

Wiesengrund Es wird eng

Lässt sich der 230 000 Euro teure Ausbau des Meinkoter Wiesengrunds noch stoppen, selbst wenn man es wollte? Die Zeit droht den Anwohnern und den politischen Entscheidungsträgern davonzulaufen.

Gemeinde: Baggerrollen in 14 Tagen

Anwohner kommen mit Vorbehalten nicht durch

MEINKOT. Die Bagger kommen am Montag, 30. März. Das Aufbäumen aller Anlieger des Meinkoter Wiesengrunds hat nichts geholfen.

Velpkes Gemeindedirektor Hans Werner Schlichting und Bau-Fachbereichsleiter Henning Glaser nannten den Termin für den Baustart in 14 Tagen laut Frauke Appel am Ende eines zweistündigen Gesprächs mit einem Dutzend Grundstückseigentümern.

Die Meinkoter, auf die Anliegerbeiträge von bis zu 30 000 Euro zu kommen (wir berichteten exklusiv), wollten den Gemeindevertretern, zu denen auch Bürgermeister Hans-Jürgen Kleinert zählte, und dem Planer Stefan Weinkopf deutlich machen, dass es ihnen um die günstigste Variante einer Straßenreparatur geht, nicht aber um den bevorstehenden Ausbau einer neuen Straße mit Nebenanlagen von Grund auf.

„Aber da ist nichts bei rumgekommen“, resümierte Appel enttäuscht. Dabei hatte Anwohner Reinhard Korzen bekräftigt, dass



Die Anwohner des Wiesengrunds wehren sich gegen einen teuren Ausbau ihrer Sackgasse – vergeblich. Archivfoto: Franz

die Bürger aus dem Wiesengrund seit mindestens acht Jahren darauf pochen, die Sackgasse im Rahmen der Instandhaltungspflicht der Gemeinde zu sanieren.

Zudem hatten die Anwohner laut Appel bekräftigt, „dass wir keinen Gehweg brauchen“.

Dass die Gemeinde von zwei teuren Ausbauvarianten die günstigere anbiete, sei wenig hilfreich. „Wir können nicht glauben, dass ausgerechnet die insgesamt billigste Lösung noch teurer kommen soll“, wundert sich Appel.

Fraktionen: Ist noch etwas aufzuhalten?

Politischer Wille kontra formale Beschlusslage

MEINKOT. Der Velpker Gemeinderat wird die Bagger im Meinkoter Wiesengrund kaum aufhalten. Die Mehrheitsgruppe von SPD und Grünen einigte sich Donnerstagabend in Kenntnis des Anwohnergesprächs mit der Gemeindegremie darauf, „keine andere Beschlussfassung“ anzustreben. Das berichtete Bürgermeister Hans-Jürgen Kleinert aus der Fraktionssitzung.

Er verwies darauf, das Vorhaben habe jahrelang weit oben auf der Prioritätenliste gestanden. Die Bürger hätten Zeit gehabt, für ihre Beiträge Rücklagen zu bilden. Zudem sei die Verwaltung im Einzelfall bereit, durch Stundung oder Ratenzahlung zu helfen.

Mittlerweile sei das Bauvorhaben dringlich, weil die Maßnahme für die gewährte Förderung durch das Dorferneuerungsprogramm rechtzeitig abgeschlossen werden müsste. „Wird sie jetzt verzögert, sind die Zuschüsse gefährdet, und es wird für alle noch teurer.“

Kleinert deutete an, die Mehrheit werde sich Gegenargumenten in

der Ratssitzung nicht verschließen. Doch es wird allein formal schwierig, da das Thema Wiesengrund zumindest im öffentlichen Sitzungsteil nicht als beschlussfähiger Tagesordnungspunkt vorgesehen ist.

Oppositionschefin Andrea Weber-Tabrizian stellt gleichwohl den avisierten Baubeginn in 14 Tagen in Frage. „Aus meiner Sicht fehlt der Vergabebeschluss an die Baufirmen.“ Zudem sähen CDU und FDP noch Klärungsbedarf: „Niemand will Geld ausgeben, das nicht notwendig ist, erst recht nicht in der aktuellen Wirtschaftssituation.“ Weber-Tabrizian plädierte dafür, doch noch einmal einfachere Bauausführungen zu prüfen und das Projekt Wiesengrund „komplett zu überdenken“. Die Anwohner hatten vorgeschlagen, die kaputte Asphaltschicht abzufräsen und zu erneuern. „Die Entscheidung jetzt ist in der Schwebe. Ein Baustart im Mai reicht auch, selbst eine Ausführung gemäß Dorferneuerungskonzept binnen eines Jahres abzuschließen.“ cf